

Advent Dezember
Weihnachten

Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

Ostern
Fastenzeit
Palmsonntag
Weihnachten
24. Dezember Heilig Abend
26. Dezember 2. Weihnachtstag

Inhalt **Weihnachten im Kirchenjahr** | 3

Weihnachten gemeinsam feiern | 4

Zur Vertiefung | 9

Legende vom Strohstern | 12

Lieder | 13

Impressum

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistums Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, info@akf-bonn.de, www.akf-bonn.de in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de, www.familienseelsorge-freiburg.de, überarbeitet.

Redaktion: Ute Herrmann-Brockhaus (Paderborn), Hubert Heeg (Bonn)

Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

1. Auflage 2008

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

Quellenhinweis: Alle Bibelzitate sind, sofern nicht anders angegeben, aus:

Einheitsübersetzung, © 1980 Katholische Bibelanstalt Stuttgart.

Titelfoto mit freundlicher Genehmigung von PLAYMOBIL.

PLAYMOBIL ist eine geschützte Marke der geobra Brandstätter GmbH & Co. KG

Der genaue Geburtstag Jesu ist unbekannt. Um ca. 300 wurde in Ägypten erstmals ein Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Im vierten Jahrhundert wurden auch die beiden großen Festtage der Weihnachtszeit festgelegt: Die römische Kirche wählte den 25. Dezember, der ursprünglich als Geburtstag des Sonnengottes Mithras galt und als Tag der Wintersonnenwende gefeiert wurde. Dem setzte die Kirche Jesus Christus als die wahre Sonne und das wahre Licht der Welt entgegen, das die Dunkelheit vertreibt. Die Ostkirche hat den 6. Januar bevorzugt, das Fest der Erscheinung des Herrn.

Nach dem Aufbau eines christlich orientierten Reiches unter Karl dem Großen wurde das Weihnachtsfest im Jahr 831 durch die Mainzer Synode auch in Mitteleuropa eingeführt.

Im Jahr 1223 feierte der Heilige Franziskus von Assisi im Wald von Greccio in einem echten Stall mit Ochs und Esel und einer strohgefüllten Krippe Weihnachten, um so der Bevölkerung die Weihnachtsgeschichte näher zu bringen. Bald danach wurden Krippen in vielen Kirchen und Klöstern, später dann auch in Schulen und Wohnungen aufgestellt. Krippenspiele, die das Weihnachtsevangelium veranschaulichen sollten, wurden eingeführt.

Im 17. Jahrhundert schmückten Menschen in Straßburg erstmals eine Tanne als Paradiesbaum, als Christbaum. Geschmückt mit Papierrosen und Äpfeln, später auch mit Kerzen, sollte er mit seinen Symbolen (neues Leben der im Winter blühenden Rosen, Paradiesäpfel) vieldeutig auf Jesus hinweisen.

Erst im 18. Jahrhundert entwickelte sich das Weihnachtsfest zum »Familienfest«, bekam romantische Züge und wurde zum »Kinderbeschenktage«. In den Häusern wurden Christbäume aufgestellt und Krippen aufgebaut, Weihnachten wurde privater.

Am 26. Dezember, dem »2. Weihnachtsfeiertag«, gedenkt die Kirche dem Heiligen Stephanus, der für sein Bekenntnis zu Jesus Christus den Tod erlitten hat (vgl. Apostelgeschichte, Kap. 6 und 7) und als der erste »Märtyrer« (»Blutzeuge«) gilt. Die Kirche will damit auch deutlich machen: Weihnachten ist kein idyllisches Fest. Wenn man sich zu dem bekennt, dessen Geburtstag man gerade gefeiert hat, kann dies vielmehr weitreichende Konsequenzen haben.

Weihnachten **gemeinsam feiern**

Vorbereitung Weihnachten ist bei uns ein »Familienfest« geworden und wird in der Regel »in der Familie« gefeiert, mit Kindern, Eltern, Großeltern. Viele Menschen wünschen sich, Weihnachten möglichst ohne Stress zu feiern. Andererseits ist da auch der Wunsch, seine Familie um sich zu haben, Kinder, Eltern und Großeltern, etwas Besonderes zu kochen, seine Lieben zu beschenken, harmonische Tage zu erleben ... Zu hohe Erwartungen erweisen sich jedoch oft als unrealistisch und verursachen gerade dadurch Stress. Daher kann es hilfreich sein, die Erwartungen und Vorstellungen der einzelnen Familienmitglieder im Vorfeld abzuklären und darauf zu achten, dass jede/r auch Rückzugsmöglichkeiten haben kann.

Immer mehr Familien möchten das »Fest der Familie« nicht auf die Herkunftsfamilie beschränken, sondern die Feiertage zumindest teilweise gemeinsam mit anderen Familien verbringen und bewusst gestalten. Dies bietet viele Chancen, neue Seiten von Weihnachten zu entdecken. Wenn der Heilige Abend mit mehreren Familien gemeinsam gefeiert wird, sollte rechtzeitig im Vorfeld eine Absprache über Geschenke getroffen werden, um zu vermeiden, dass die Kinder der einzelnen Familien unterschiedlich viele oder auch große Geschenke bekommen. Eine Möglichkeit ist, dass jedes Kind ein kleineres Geschenk bekommt, die weiteren Geschenke dann am späteren Abend in der Familie oder bei kleineren Kindern am Weihnachtsmorgen überreicht werden. Jede Familie kann auch ein kleines Geschenk für die jeweils anderen Familien vorbereiten – eine verzierte Kerze, ein Fensterbild, eine Laubsägearbeit ...

**Spaziergang
am Morgen von
Heiligabend** Bei einem vorweihnachtlichen Spaziergang am Morgen kann die Vorfreude auf den Abend geteilt werden. In Anlehnung an das Lied »Morgen, Kinder, wird's was geben« kann man sich erinnern, wie es im vergangenen Jahr an Heiligabend war, oder die Eltern erzählen, wie bei ihnen früher, als sie selbst noch Kinder waren, Weihnachten gefeiert wurde.

Sie benötigen: Adventskranz, Jesusfigur aus der Krippe (im Kinderzimmer)

Die mit »GL« gekennzeichneten Lieder finden Sie im »Gotteslob«, dem Gebet- und Gesangbuch der deutschsprachigen Bistümer. In der Regel liegen diese in den Kirchen aus, sodass Sie ggf. die Lieder daraus kopieren können.

**Feier am
Nachmittag von
Heiligabend**

Eltern und Kinder treffen sich im Kinderzimmer. In der Mitte steht der Adventskranz, ein Kind zündet die Kerzen an.

Ein Erwachsener führt ein: *»Vor X und Y Jahren (Alter der Kinder) haben wir darauf gewartet, dass ihr geboren werdet. Heute warten wir auf die Geburt von Jesus. Vor über 2000 Jahren haben viele Menschen darauf gewartet, dass der Retter geboren wird, wie es der Prophet Jesaia angekündigt hatte.«*

**Ablauf
beginnen**

Lied: »Kündet allen in der Not« (GL Nr. 106) oder »Wir sagen euch an« (GL 115)

Ein Erwachsener: *»Diese Erwartung hat sich erfüllt, vor etwa 2000 Jahren, als Jesus in Bethlehem im Stall geboren wurde. Heute feiern wir das an unserem Weihnachtsbaum und an der Krippe. Wenn wir jetzt in die Kirche / in das Wohnzimmer gehen, denken wir an Josef und Maria, die damals von Nazareth nach Bethlehem gezogen sind.«*

Wenn ein gemeinsamer Besuch des Krippenspiels oder des Familiengottesdienstes vereinbart ist, ziehen alle gemeinsam zur Kirche.

Anderenfalls nimmt ein Kind die Krippe bzw. das Jesuskind (stehen im Kinderzimmer bereit), und ein größeres Kind nimmt eine Kerze vom Adventskranz. Dann zieht die Gruppe in das dunkle Zimmer, in dem Weihnachtsbaum und Stall stehen. Das Kind legt das Jesuskind in die Krippe bzw. stellt die Krippe in den Stall, das andere die Kerze daneben. Anschließend entzündet jeder eine Kerze am Weihnachtsbaum.

**Einladung
zum Besuch
des Krippenspiels/
Familiengottes-
dienstes**

Weihnachten feiern Ein Erwachsener: »Wie es durch die Lichter am Weihnachtsbaum hell geworden ist in unserem Zimmer, vertreibt Jesus durch seine Geburt die Dunkelheit in der Welt.«

Lied: »Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen«

**Weihnachts-
evangelium** Ein Erwachsener: »Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, weil er uns so liebt! Auch unsere Geschenke sind ein Zeichen dafür, dass wir uns lieb haben und uns gegenseitig Freude bereiten wollen.«

Nach und nach werden jetzt mit Ruhe die Geschenke ausgepackt, die unter dem Weihnachtsbaum liegen. Dabei kann es schön sein, wenn nicht jeder alle seine Geschenke auf einmal auspackt, sondern reihum jeder jeweils eins. Bei kleineren Kindern hat es sich zudem bewährt, einige Geschenke erst am ersten Weihnachtsmorgen unter den Baum zu legen oder zu überreichen.

Ein gemeinsames Weihnachtssessen, zudem jede(r) etwas mitgebracht hat, kann den Abschluss bilden. Zuvor fasst ein Erwachsener das Geschehen in einem Dankgebet zusammen:

*Guter Gott,
der Heilige Abend ist ein schöner Abend.
Wir sind zusammen, haben Kerzen angezündet,
miteinander gesungen
und Geschenke ausgepackt.
Dein Geschenk an uns ist Jesus.
Wir danken dir für alles.
(Nun wollen wir miteinander essen.
Segne unser Mahl und unsere Tischgemeinschaft.)
Amen*

**Einladung
zum Besuch
der Christmette** Vielerorts wird die Christmette am späten Abend gefeiert. Es kann auch schon für kleinere Kinder etwas Besonderes sein, aufbleiben und mit den Eltern die Geburt Jesu in der festlich geschmückten Kirche feiern zu dürfen. Die verschiedenen Sinneseindrücke von Stille, Gebet, Gesang, festlicher Orgelmusik, Weihrauch, Dunkelheit und Licht können zu einem tiefer gehenden Erlebnis werden.

Das Familientreffen am 2. Weihnachtsfeiertag greift das Evangelium des Vortages auf: Die Engel erscheinen den Hirten auf dem Feld und verkünden die frohe Botschaft von der Geburt Jesu, woraufhin die Hirten nach Bethlehem zur Krippe gehen (vgl. Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 8-20).

**Alternative
Familientreffen
am 2. Weihnachts-
feiertag**

Sie benötigen: Strohhalme (vorher bereits eingeweicht und flachgebügelt), (weißen) Zwirn, Schere

Vorbereitung

Nachdem alle Familien zusammengekommen sind, setzen sich alle in einen Kreis und singen ein Weihnachtslied.

**Ablauf
beginnen**

Eine Erwachsene führt ein: *»In der Gegend von Bethlehem waren Hirten auf dem Feld. Als Jesus geboren war, erschien ihnen ein Engel. Die Hirten erschrakten, doch der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine große Freude, die alle Menschen teilen sollen: Euch ist in der Stadt Davids, in Bethlehem, der Retter geboren.« Die Hirten sind gleich nach Bethlehem geeilt und haben nachgesehen.*

Was sie dann erlebt und gemacht haben, davon erzählt uns die Legende vom kleinen Hirtenjungen.«

Ein anderer Erwachsener erzählt die Legende vom kleinen Hirtenjungen oder liest sie vor (siehe Seite 12).

**Der kleine
Hirtenjunge**

Eine Erwachsene: *»Wie die Hirten wollen auch wir gleich zur Krippe gehen. Und wir wollen dem Kind in der Krippe ein ganz kleines Geschenk mitbringen, wie der Hirtenjunge.«*

Strohsterne basteln

Mit den Strohhalmen werden ganz einfache Strohsterne gebastelt: Jeweils zwei Halme werden mit einem Bindfaden zu einem Kreuz gebunden. Dann werden jeweils zwei Kreuze sternförmig aufeinander gebunden. Die Spitzen kann man anschließend schräg abschneiden oder keilförmig einschneiden.

Wenn jede(r) einen Stern gebastelt hat, kann zum Abschluss das Lied »Ihr Kinderlein kommet« gesungen werden. Dann brechen alle zur Kirche auf und versammeln sich dort an der Krippe oder in den Bänken direkt davor.

In der Kirche Ein Erwachsener: »Wir haben uns wie die Hirten auf den Weg zur Krippe gemacht. Hier wollen wir das Kind in der Krippe, Gottes Sohn, mit einem Lied begrüßen.«

Lied: »Nun freut euch, ihr Christen« (GL Nr. 143) oder »Stern über Bethlehem«

Nach dem Lied legen die Kinder die gebastelten Sterne als Schmuck an bzw. vor die Krippe.

Eine Erwachsene: »Wir wollen beten: Jesus, du Kind in der Krippe, du bist zu uns gekommen und zu allen Menschen, die auf dich gewartet haben. Wir bitten dich:«

(Die Bitten können abwechselnd von einem Kind und einer oder einem Erwachsenen vorgelesen werden. Auf die Bitte antworten alle: »Jesus, bleibe bei uns!«

Bleibe bei allen, die traurig sind.

Bleibe bei allen, die einsam sind.

Bleibe bei allen, die krank sind.

Bleibe bei allen, die in Not sind.

Bleibe bei allen, die hungrig sind.

Bleibe bei allen, die fröhlich sind.

Bleibe bei allen, die Weihnachten feiern.

Bleibe bei uns, die wir hier zusammen sind.

Vater unser Ein Erwachsener: »Gemeinsam wollen wir nun das Vaterunser beten – das Gebet, das Jesus seinen Freunden beigebracht hat, als er ein erwachsener Mann geworden war.«

Abschluss Eine Erwachsene: »Bevor wir nun weitergehen, bitten wir Gott um seinen Segen:

Der Herr segne und behüte uns.

Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Er schaue auf uns und schenke uns seinen Frieden.«

Lied: »O du fröhliche«

Wenn man noch nicht nach Hause gehen möchte, kann man sich bei einer Familie treffen und (selbstgebackene) Plätzchen und Tee teilen.

An Weihnachten feiert die Christenheit das Fest der Geburt des Jesus von Nazareth, der als Wanderprediger umherzog und im Alter von ungefähr 30 Jahren am Kreuz hingerichtet wurde. Sein Leben fasziniert auch nach 2000 Jahren die Menschen, da es geprägt war von einer unbestechlichen Güte, von seiner Zuwendung zu den Menschen und von seiner besonderen und tiefen Verbundenheit mit Gott, den er seinen Vater nannte. Jesu Botschaft war einfach – und dennoch anspruchsvoll. Er predigte die Liebe zu Gott, auf den die Menschen sich unbedingt verlassen können, und er predigte die Mitmenschlichkeit, die Liebe zum Nächsten. Er sprach von einem menschenfreundlichen Gott und vertrat eine frei machende Religion. Den damals Mächtigen passte das nicht – er fiel ihnen zum Opfer und sein Leben endete am Kreuz.

**Jesus von Nazareth
und die Weihnachtsgeschichte des
Lukasevangeliums**

Die Geschichte Jesu wäre damit zu Ende gewesen, wenn es nicht zur Ostererfahrung gekommen wäre. Geschichtlich unbezweifelbar ist, dass seine Anhänger zur Gewissheit kamen, dass Jesus die Macht des Todes überwunden hatte und in der ganz anderen Welt Gottes weiterlebte. Gott hatte den gekreuzigten Jesus von den Toten auferweckt und damit Jesu Botschaft von der Zuverlässigkeit und Treue Gottes ins Recht gesetzt, er hat Jesu Leben, seinen Weg und die Wahrheit seiner Botschaft bestätigt. ■

Die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium (Lk 2, 1-20) wird ganz aus der Perspektive des Glaubens der frühen Kirche erzählt, sie fasst zusammen, was den frühen christlichen Gemeinden an Jesus wichtig war. ■

*»Der Stall, der Zimmermannssohn, der Schwärmer unter kleinen Leuten,
der Galgen am Ende, das ist aus geschichtlichem Stoff,
nicht aus dem goldenen, den die Sage liebt.« (Ernst Bloch)*

Eingebettet in den geschichtlichen Zusammenhang – zur Zeit des mächtigen Kaisers Augustus, der hier zur Nebenfigur wird – wird Jesus in Bedürfnislosigkeit und Armut geboren. Sein Weg von ■

der Krippe zum Kreuz mitten durch die Hilflosigkeit der Menschen fasziniert uns immer wieder. Dennoch ist er der von Gott verheißene Retter, sein Name »Jesus« bedeutet »Gott rettet«. Gott schenkt sich uns in seinem Sohn. Im Ostergeschehen bewahrheitet sich dann die Weihnachtsbotschaft des Engels: »Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.«

(Nach: Katholisches Bibelwerk e.V., Was Christen an Weihnachten feiern)

*Weihnachten
hat vor allem
etwas mit Kindern zu tun,
mit dem Kind in der Krippe,
mit unseren Kindern,
mit dem Kind in uns.*

*Weihnachten
hat vor allem
etwas mit Liebe zu tun,
mit Güte und Verständnis,
mit Zärtlichkeit und Ermutigung,
mit geöffneten Armen.*

*Weihnachten
hat vor allem etwas mit Neuanfang zu tun,
mit unseren eigenen kleinen Schritten,
heraus aus der Erstarrung,
hin zum Licht.*

Quelle unbekannt

„In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

***Evangelium
nach Lukas,
2. Kapitel, Verse 1-20***

Als die Engel den Hirten auf den Weiden von Bethlehem die Geburt des Jesuskindes verkündet hatten, machten diese sich sofort auf den Weg. Unter ihnen war auch ein kleiner Hirtenjunge. Im Stall stand er dann ganz lange vor der Krippe mit dem Kind und staunte darüber, wie die sonst so rauen Hirten ganz still und leise waren.

Auf dem Heimweg überlegten die Hirten, was sie dem Kind am nächsten Tag alles bringen wollten. »*Da fehlt alles*«, sagte der erste, »*ich melke das Mutterschaf und bringe frische Milch*.« »*Ich habe noch ein gutes Stück Schafskäse für die junge Mutter*«, meinte ein anderer. »*Ich könnte einen Topf Fett entbehren*«, überlegte wieder ein anderer. »*Mehl fehlt wahrscheinlich auch, und Feigen habe ich noch*.«

So überlegten sie hin und her. Der kleine Hirtenjunge hörte das alles und konnte sich gar nicht freuen. Er hatte nichts zum Schenken. Da brauchte er morgen erst gar nicht mitzugehen. Aber das Kind in der Krippe hatte ihn doch so angelächelt, als hätte es sagen wollen: »*Komm morgen wieder, ich warte auf dich*.«

Abends lag er auf seinem Strohbündel und konnte nicht einschlafen. Immer musste er an das Kind in der Futterkrippe denken. Durch das kleine Fenster in der Hütte leuchtete der neue große Stern auf das Strohlager. Die einzelnen Strohhalme leuchteten hell auf. »*Ja, du lieber Stern*«, flüsterte der Hirtenjunge, »du hast mir einen Tipp gegeben. Ich will dem Kind einen Stern aus Stroh schenken.« Leise und behutsam, damit niemand aufwachte, schnitt er mit seinem Messer ein paar Halme zurecht und legte sie quer übereinander, so dass ein schöner Stern entstand. Mit einem Wollfaden knotete er ihn fest. Er hielt ihn ins Sternenlicht und freute sich.

Der kleine Hirtenjunge konnte es kaum erwarten, bis er mit den Hirten am nächsten Tag das Kind im Stall besuchen konnte. Und siehe da – das Kind hielt den Stern fest. Es lächelte den Hirtenjungen dankbar an. Der wäre am liebsten vor Freude in die Luft gesprungen.

(Quelle unbekannt)

1. Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Er
Kommt und ist für alle da, kommt, dass Friede werde.

Kommt, dass Friede werde. Hal - le - lu - ja.

»Seht, die
gute Zeit ist nah «

*Kommt ihr Menschen groß und klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche lädt er ein,
freut euch auf die Stunde.
Freut euch auf die Stunde. Halleluja.*

*Christus kommt in unsere Zeit.
Heiland ist sein Name.
Macht euch alle freudig bereit,
lobet seinen Namen.
Lobet seinen Namen. Halleluja.*

*Tageshell wird dunkelste Nacht.
Alle Welt soll singen:
„Frieden hat uns Christus gebracht“,
lasst die Herzen klingen.
Lasst die Herzen klingen. Halleluja.*

*Gottes Sohn steigt zu uns herab.
Christen freut euch seiner.
Lobt ihn, der das Leben uns gab.
Heilig ist nur er.
Heilig ist nur er. Halleluja.*

»Seht, die
gute Zeit ist nah «
Quelle unbekannt

»Ihr Kinderlein
kommt«

1. Ihr Kin - der-lein, kom - met, o kom-met doch all!
Zur Krip - pe her kom - met in Beth - le-hems Stall.

Und seht, was in die - ser hoch-hei - li - gen Nacht

*Oh seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl,
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und bolder als Engel es sind.*

*O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie,
erhebet die Händchen und betet wie sie!
stimmt freudig, ihr Kinder, –
wer soll sich nicht freuen? –
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!*

Text: Christoph von Schmid
(1786–1854)
Melodie: Johann Abraham
Peter Schulz (1747–1800)

*Da liegt es, ihr Kinder, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.*

»Stern
über Bethlehem«

1. Stern ü-ber Beth-le-hem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krip-pe hin,
zeig wo sie steht, leuch-te du uns vor-an bis wir dort sind.
Stern ü - ber Beth - le - hem, führ uns - zum Kind.

*Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn
und lässt uns alle das Wunder hier sehn,
das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.*

*Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,
steht doch dein heller Schein in
unserem Blick,
und was uns froh gemacht teilen wir aus.
Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.*

»Stern
über Bethlehem«
Text und Musik
Alfred Hans Zoller

*Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall birgt doch so viel!
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Bethlehem, wir bleiben hier.*



1. *Christ ist ge - bo - ren*, tönt der En - gel
stimmt ein mit Freu - den in den hel - len
2. Du gro - ßer Kö - nig lie - gest hier so
in Stro - h und Win - dein, daß sich Gott er -
3. Götzt Gott die Eh - re, singt den Men - schen
ju - belt mit Freu - den, singt ein neu - es



1. Sang,
Klang. Eilt, ihr Hir - ten, eilt her - nie - der,
2. am
barm! Laßt uns vor ihm nie - der - fal - len,
3. Fried,
Lied: Haut ist uns der Herr ge - bo - ren,



1. sin - get eu - rem Hei - land Lie - der, Gott, dem Herrn der
2. ihm soll un - ser Dank er - schal - len, singt Hal - le - lu -
3. oh - ne ihn wärn wir ver - lo - ren. Hal - lig ist die



1. Welt, Gott, dem Herrn der Welt,
2. ja! Singt Hal - le - lu - ja!
3. Nacht, hal - lig ist die Nacht!

»Christ ist geboren«

Text und Musik aus Polen.

Deutscher Text: Lieselotte

Holzmeister;

aus: Die Zugabe Bd. 2,

© Fidula Verlag Boppard/Rhein
und Salzburg

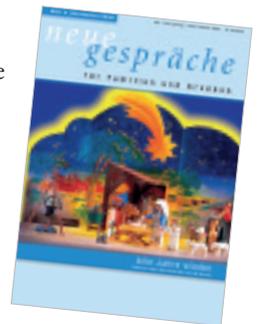
Alle Jahre wieder...

Weihnachten: Botschaften und Bräuche

Weihnachten will werden. Heft 6/2006 der Zeitschrift »neue
gespräche. Partnerschaft – Ehe – Familie« will etwas spürbar und
erfahrbar werden lassen von der besonderen Atmosphäre, die mit
diesem Fest verbunden ist. Und von der Botschaft, die hinter all
den Bräuchen und Symbolen rund um Weihnachten steht.

Bezug: AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn,
Fax 02 28 / 857 81 47, info@akf-bonn.de

Einzelheft: 4,- Euro, im Abonnement (sechs Hefte/Jahr)
17,- Euro (incl. MWSt. und Versandkosten)



Adressen

Familienreferate der Bistümer

- Fachbereich Familienarbeit, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41 / 452-379
Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 86150 **Augsburg**, Tel. 08 21 / 31 52-283
Abt. Erwachsenepastoral, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51 / 50 26-26
Erwachsenepastoral/Erwachsenenbildung, PF 040406, 10062 **Berlin**, Tel. 0 30 / 3 26 84-531
Bereich Familienseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51 / 33 64-708
Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21 / 50-616
Referat Erwachsenenseelsorge im Bistum Erfurt, Lindenallee 21, 37308 **Heilbad Heiligenstadt**, Tel. 0 36 06 / 66 71 62
Dezernat Pastoral, Abt.1, Zwölfling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01 / 22 04-292
Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61 / 51 44-201
Familienseelsorge, Paulustor 5, 36037 **Fulda**, Tel. 06 61 / 872 94 und 0 66 52 / 91 60 77
Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**
Fachbereich Erwachsenenpastoral, PF 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21 / 307-336
Referat Ehe- und Familienpastoral, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21 / 16 42-15 88
Referat Ehe und Familie, Rossmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31 / 295-456
Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35-2-47 45 44
Ref. Ehe - Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91 / 59 61-195
Referat Ehe und Familienseelsorge, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31 / 25 32 53
Fachbereich Ehe - Familie - Alleinerziehende, Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89 / 21 37-12 44
Referat Ehe- und Familienseelsorge, Rosenstr. 16, 48143 **Münster**, Tel. 02 51 / 495-466
Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41 / 3 18-251
Referat Ehe- und Familienpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 0 52 51 / 125-13 83
Referat Ehe und Familie, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51 / 39 33 39
Arbeitsstelle Ehe und Familie im Seelsorgeamt, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41 / 59 72-210
Pastorale Dienststelle in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85 / 4 89 70 21
Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 37 / 102-278
Fachbereich Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11 / 97 91-226
ZB 1/Abt. Erziehung und Beratung, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51 / 71 05-472
Arbeitsgemeinschaft Familie der Diözese **Würzburg**, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Tel. 09 31 / 3 86 65-230

Über das Bistum hinaus

- Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77
Bereich Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 103-226
Bundeskongress Alleinerziehenden-Seelsorge, Kaiser-Friedrich-Str. 9, 53113 Bonn, Tel. 02 28 / 24 39-410
Elternbriefe du + wir e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 93 29 97 95 (vormittags)
Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Reinhardtstr. 13, 10117 Berlin, Tel. 0 30 / 32 67 56-0
Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64 / 105-0
Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Einrichtungen der Familienbildung, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 4 49 92 45
Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie und Senioren, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21 / 2 07 01-145